

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

207 (4.9.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1050993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1050993)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fäufspaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant

Nr. 207.

Sonnabend, den 4. September 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 2. Septbr. In den Reiseedispositionen der Majestäten sind einige kleine Aenderungen eingetreten. Die Kaiserin wird am 4. September nach Baden-Baden abreisen. Der Kaiser wird in Anbetracht des herrlichen Wetters noch einige Tage auf Babelsberg residiren und gegen den 7. September die Reise nach Baden antreten, um dort vor dem Straßburger Aufenthalt einige Tage in Ruhe zu verbringen.

Fürst Bismarck gedenkt nach der „Kreuzzeitung“ in der kommenden Woche Berlin wieder zu verlassen und sich entweder nach Varzin oder nach Friedrichstube zu begeben.

Anlässlich der Sedanfeier ist die Stadt reich besaggt. Kriegervereine und patriotische Gesellschaften veranstalten zahlreiche Festlichkeiten. Mittags fand auf der Plattform des Rathhauses eine Musikaufführung statt. Alle Schulen hatten Feste. Die Theater gaben Festvorstellungen. Zahlreiche Vorbereitungen zur Illumination werden getroffen, auch das Rathhaus wird erleuchtet. Aus Breslau, Bremen, Weimar, Leipzig und anderen Orten liegen ähnliche Meldungen vor.

Aus Anlaß der in Posen immer reger betriebenen sozialdemokratischen Propaganda richtet der „Kurier Pozn.“ folgende Aufforderung an die politischen Einwohner: „Ihr Bürger der Stadt Posen, behütet und bewacht Eure Werkstätten und Fabriken, damit nicht durch geheime Wühlereien so verderbliche und für unsere Gesellschaft so vernichtende Bestrebungen und Pläne in dieselbe eindringen. Dabei widmet Euren Mitarbeitern christliche Fürsorge und christlichen Schutz, gebt ihnen einen angemessenen Lohn für ihre Arbeit, mit einem Wort: beseitigt die Gründe, welche den Aufwieglern und deren Anhängern den Weg zum Klassenkampf bahnen können. Je größeres Eigenthum Ihr aus der Hand Gottes empfangen habt, desto größer sind die Pflichten, die Ihr gewissenhaft zu erfüllen habt, wenn Ihr zur Erhaltung des Volkes und der sozialen Ordnung mitwirken wollt.“ — Der „Dredowitz“ läßt sich über jene Propaganda also aus: „Die ganze propagandistische Thätigkeit wird nicht geleitet in Posen selbst, sondern von Genf und am wahrscheinlichsten von Berlin aus. Dort sitzen die polnischen Sozialisten, welche ihre Befehle aus Genf und aus Paris erhalten und diese Befehle in Form von Aufrufen nach Posen senden, um auch diese Stadt für sich zu erobern.“

Die Vorbereitungen für die Staatsaufstellung sind, wie offiziös geschrieben wird, soweit vorgeschritten, daß die kommissarischen Vorbereitungen zwischen der Finanzverwaltung und den Ressortministern für den Monat September in Aussicht genommen sind. Obwohl es für den Fall einer späteren Zusammenberufung des Landtags sich mehr empfehlen möchte, diesen Schlußakt der Staatsvorbereitung näher an den Zeit-

punkt heran zu verlegen, in welchem der Etat abgeschlossen und zum Druck gegeben werden muß, so müsse doch auch die freilich nicht sehr wahrscheinliche Eventualität einer frühzeitigen Berufung des Landtages in den Kreis der Berechnungen gezogen werden. Für diesen Fall sei der Monat September der angezeigte Zeitpunkt zur Aufnahme der Verhandlungen.

In Bezug auf die Druckereien ist von dem Minister des Innern in Uebereinstimmung mit dem Handelsminister eine wichtige Entscheidung getroffen worden. Anlässlich eines Spezialfalles ist nämlich der Grundsatz aufgestellt worden, daß Druckereien im Allgemeinen als Fabriken nicht anzusehen sind, vielmehr wie die Buchhandlungen eine besondere Stellung neben den anderen Gewerbebetrieben einnehmen. Diese Entscheidung bedeutet zwar nicht, daß die §§. 134 bis 139 der Gewerbeordnung auf die in Druckereien beschäftigten jugendlichen Arbeiter nicht Anwendung finden. Denn nach §. 134 der Gewerbeordnung haben diese Vorschriften für alle Werkstätten Geltung, in deren Betriebe eine Dampfkraft regelmäßig benutzt wird, gleichviel, ob es sich dabei um eine eigentliche Fabrik handelt oder nicht. Sie ist aber auf anderen Gebieten von erheblicher Tragweite. Unter Anderem schließt sich die Anwendung der mehrfach für Fabriken erlassenen strengen Vorschriften über Sonntagsarbeit auf Druckereien aus, was für eine Reihe von Zeitungen von der größten Wichtigkeit ist.

Es ist jüngst die Nachricht von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der französischen Regierung und dem Vatikan aufgetaucht. Als Gründe dafür werden der Entschluß des Heiligen Stuhls, direkte diplomatische Beziehungen zwischen Peking und dem Vatikan herzustellen, angegeben, sowie die Instruktionen, die den französischen Bischöfen seitens der Kurie gegenüber dem neuen französischen Ehebündnis ertheilt worden sind. Dagegen behauptet die „Pol. Corr.“, jene Behauptungen entsprächen nicht der wahren Sachlage. Obgleich noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt seien, so lägen doch bis zur Stunde keinerlei Symptome für das Vorstehen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Paris und dem Vatikan vor.

In einer Originalbespeise haben wir unseren Lesern bereits gestern Kenntniß von dem wesentlichen Inhalt einer Benachrichtigung des Fürsten von Bulgarien an den Kaiser von Rußland, sowie dessen Antwort geben können. Da mit diesem Notenwechsel eine neue überraschende Wendung in der bulgarischen Angelegenheit eintritt, vervollständigen wir zunächst den Wortlaut der gewechselten Noten. Der Fürst telegraphirte an den Kaiser:

Sire! Nachdem ich die Regierung meines Landes wieder übernommen habe, wage ich es, Ew. Majestät meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen dafür, daß der Vertreter Ew.

Majestät in Rußland durch seine offizielle Gegenwart bei meinem Empfange der bulgarischen Bevölkerung gezeigt hat, daß die kaiserliche Regierung den gegen meine Person gerichteten revolutionären Akt nicht billigen kann. Gleichzeitig bitte ich um die Erlaubniß, Ew. Majestät meinen vollen Dank auszusprechen zu dürfen für die Entsendung des Generals Fürsten Dolgorukoff als außerordentlichen Gesandten Ew. Majestät. Indem ich die legale Gewalt wieder in meine Hände nehme, ist es mein erster Schritt, Ew. Majestät auszusprechen, daß ich die feste Absicht habe, jedes mögliche Opfer zu bringen, um die hochherzigen Intentionen Ew. Majestät unterstützen zu können, welche dahin gehen, Bulgarien aus der schweren Krise herauszubringen, welche es gegenwärtig durchmacht. Ich bitte Ew. Majestät, den Fürsten Dolgorukoff zu ermächtigen, sich direkt und so bald wie möglich mit mir zu verständigen, und werde ich glücklich sein, Ew. Majestät den sicheren Beweis unänderlicher Ergebenheit gegen Ihre erhabene Person geben zu können. Das monarchische Prinzip hat mich genöthigt, den gesetzmäßigen Zustand in Bulgarien und Rumelien wieder herzustellen. Da Rußland mir meine Krone gegeben, so bin ich bereit, dieselbe in die Hände seines Souveräns zurück zu geben.

Die Antwort des Kaisers lautet:

Ich habe das Telegramm Eurer Hoheit erhalten. Ich kann Ihre Rückkehr nach Bulgarien nicht gutheißen, da ich verhängnißvolle Konsequenzen für das Land voraussehe, das schon so sehr geprüft ist. Die Mission des Fürsten Dolgorukoff ist inopportun geworden. Ich werde mich jeder Einmischung in den traurigen Zustand der Dinge enthalten, welchem Bulgarien wieder überliefert ist, so lange Sie dort bleiben werden. Ew. Hoheit werden zu würdigen wissen, was Sie zu thun haben. Ich behalte mir vor, zu beurtheilen, was mir das geheiligte Andenken meines Vaters, die Interessen Rußlands und der Frieden des Orients gebieten.

Der Fürst von Bulgarien hat also mit seiner Rückkehr ins Land vorerst seiner Ehre Genüge gethan und den Berathern und Empörern nicht den Erfolg lassen wollen, ihn für so lange erfolglos, als bis er Ordnung und Ruhe in seinem Lande vollständig wiederhergestellt habe und dann ehrenvoll zurücktreten und die bulgarische Krone freiwillig niederzulegen. Dieser männlichen Entschließung gegenüber, die dem Kaiser in ehrerbietiger Form vom Fürsten mitgetheilt wurde, berührt die schroffe Antwort des Kaisers, welche in jeder Zeile Unversöhnlichkeit athmet, sehr unangenehm. Eine Verständigung zwischen dem Czaren und dem Fürsten erscheint jetzt ganz ausgeschlossen. Daß es dem Fürsten gelingen wird, in seinem Land den Frieden ohne viel Zeitverlust wieder herzustellen, ist

### Der krumme Daumen.

Roman von F. du Boisgobey.

(Fortsetzung.)

„Wohlan,“ erwiderte Menestreau gelassen, gehen wir sofort an's Werk! Wie ich sehe, ist das Gebäude näher gelegen, als ich vermuthete. Dazu keine Nachbarschaft in der Nähe, tiefe Einsamkeit ringsum, — wir werden ungestört von dem Gesindel, das diese Gegend bewohnt, und ganz nach unserem Belieben handeln können.“

Damit hatte er um so richtiger geurtheilt, als es im Charakter solcher vom Auswurf der Gesellschaft bewohnten Gegenden liegt, daß Nachts mehr Leben in ihnen herrscht, als bei Tage. Die Leute, welche dort hausen oder sich daselbst verbergen, scheuen das Sonnenlicht; sie schlafen bei Tage und wachen Nachts, wo sie in wüsten Vergnügungen ihr elendes Leben genießen oder auf Beute ausgehen.

„Wir wollen keine Zeit verlieren,“ hub Menestreau mit Festigkeit wieder an, „sie ist uns kostbar, um jenes mysteriöse Haus bis auf den Grund zu durchsuchen und noch bei Tageslicht unseren Rückweg antreten oder Zeit zu etwaigen nothwendigen ferneren Schritten behalten zu können. Nach dem rothen Hause dort also, mein Fräulein!“

Camilla nickte stumm ihre Zustimmung und schritt entschlossen neben ihrem Begleiter her. Es trieb sie wie mit Geisteswissen dem unheimlichen Orte zu. Courapied und Georget befanden sich vielleicht noch dort, vielleicht lebendig begraben in der Tiefe unter den Trümmern der Ruine und angstvoll der Hölle harrend, die sie ihnen nun bringen werde. Jeder Augenblick Böderung konnte ihnen vielleicht das Leben kosten.

Man gelangte nach wenigen Minuten an die Steinfront des Hauses, welche der Route de la Revolte zugekehrt war, und Camilla erkannte ohne Mühe das Fenster wieder, an welchem Amanda erschienen war, den thürlosen Eingang zu

dem dunklen Corridor, der ihre unglücklichen Gefährten verschlungen hatte.

Die Laden des erwähnten Fensters standen noch geöffnet. Die Verbrecher hatten sich nicht die Mühe genommen, sie wieder zu schließen, und man mußte daraus folgern, daß sie schwerlich noch längere Zeit in dem Hause verweilt, vielleicht dasselbe in eiliger Flucht verlassen hatten.

Georges de Menestreau hörte mit Aufmerksamkeit die Erklärungen an, welche ihm Camilla unter Hinweis auf die betreffenden Stellen des Hauses gab; dann löste er die Schnur um das Packer, das er unter dem Arm trug, und wandte sich an seine tapfere junge Begleiterin.

„Wenn Sie mir die Leitung unserer Schritte überlassen, mein Fräulein,“ sagte er, „so werde ich damit beginnen, das Haus zunächst auf allen vier Seiten von außen in Augenschein zu nehmen. Es bestimmt mich dazu die Ansicht, daß noch ein zweiter Eingang in dasselbe vorhanden sein muß. Derjenige, den wir hier vor uns sehen, enthält, wie wir wissen, die offene Falle, ist also gewissermaßen durch dieselbe blockirt, und es ist schwerlich anzunehmen, daß die Verbrecher, die stets darauf gefaßt sein mußten, bei einer etwaigen Flucht in das Haus oder aus demselben einen schnell passirbaren Weg zu haben, sich stets desjenigen bedient haben werden, der absichtlich mit einem so gefährlichen Hinderniß versehen worden war. Wenn Sie auch bemerkt zu haben glauben, daß neben der offenen Fallgrube eine schmale Planke vorbeiführe, so mag diese wohl für den äußersten Nothfall zum Gebrauch des Eingeweihten hingelegt worden sein; für gewöhnlich aber dürften sich die verborgenen Insassen des Hauses sicherlich eines Zuges bedient haben, durch den sie eintreten konnten, ohne in Gefahr zu laufen, bei dem geringsten Fehltritt in die Tiefe zu stürzen. Es wäre überdies ein schlechter Fuchsbau, der nur einen Ausgang hätte!“

Sie umschritten das Haus und fanden alsbald, daß dasselbe auf der entgegengesetzten Seite noch ungleich mehr von der Zerstörung gelitten hatte. Die Außenmauer zeigte große Brechen, und was von ihr stehen geblieben war, befand sich

in einem Zustande, daß jeden Augenblick der Einsturz zu drohen schien. Die rothen Steine der Mauer aber waren geschwärzt, als sei hier eine mächtige Flamme zu den Lüden herausgeschlagen und stellenweise auseinander gerissen, wie durch eine Explosion.

„Ah, ich begreife jetzt!“ rief Menestreau rasch aus. „Das einsam gelegene Gebäude diente einem Feuerwerker als Arbeitsstätte und als Depot für seine feuergefährliche Waare; irgend ein unglücklicher Funke hat eines Tages seinen Weg zu derselben genommen und das Gebäude bis auf diesen Ruinenrest in die Luft gesprengt. Der Unfall muß bereits vor langer Zeit geschehen sein, denn in den Mauerlücken, welche die Explosion gerissen, spritzen kleine Pflanzen, und das von allen anderen Leuten verlassen gebliebene Haus wurde ein Schlupfwinkel von Verbrechern. Es sollte mich nicht überraschen, wenn es sich sogar als eine Zufluchtsstätte von Falschmünzern auswies, bezweifeln aber möchte ich, daß es einem Zid-Bad und seiner Gefährtin, die reichlich mit Geld versehen sein müssen, als Aufenthaltsort gebient haben sollte, sei es denn vielleicht für eine kurze Zeit. — Und sehen Sie, hier haben wir auch den zweiten Eingang, am Fuß einer kleinen Treppe, deren Stufen mir durchaus nicht in sehr vertrauenerweckendem Zustande zu sein scheinen.“

„Indeß fest genug, hoffe ich, um uns zu tragen,“ erwiderte Camilla und schickte sich an, die morschen und halb verfallenen Stufen hinaufzusteigen.

Menestreau trat jedoch hastig vor sie und schritt zuerst hinauf, um jeder Gefahr, die sich etwa darbieten werde, als der Vertheidiger seiner Begleiterin entgegenzutreten.

Camilla folgte ihm und sie befanden sich oberhalb der Stufen in einem großen, vollkommen leeren Gemach. Man sah in demselben nichts als die lahlen, rauchgeschwärzten Wände, eine Decke, deren Kalkschicht große Risse zeigte, und einen Fußboden, dessen stellenweis von Morschheit zerbröckelte Dielen unter den Tritten der beiden Kommenden knarnten und sich bogen.

(Fortsetzung folgt.)

ganz zweifellos, das geht ja auch schon aus dem begeisterten Empfang hervor, der ihm überall zu Theil wird; eine andere Frage ist nur, wie die Bevölkerung des Fürstentums Entschluß aufnehmen wird, nach Herstellung der Ruhe das Land wieder zu verlassen, um einem Nachfolger nach des Czaren Wünschen Platz zu machen. Wie sich die Angelegenheit noch entwickeln wird, läßt sich unmöglich voraussagen.

Aus Tirnowo meldet die „Pol. Corr.“ vom 1. d. M.: Fürst Alexander, welcher in Begleitung Stambuloff's und einer starken Escorte die Weiterreise angetreten hat, bildet auf letzterer bisher überall den Gegenstand von Huldigungen, die jeder Beschreibung spotten.

Wie jetzt die Sachen liegen, fällt eine von dem „N. J. Volksbl.“ wiedergegebene Aeußerung des Prinzen Alexander von Hessen über seinen Sohn schwer ins Gewicht. Prinz Alexander soll sich nämlich auf das bestimmteste also ausgesprochen haben: „Die Gebote der Vernunft und der ruhigen Ueberlegung müßten es zwar meinem Sohne nahe legen, die Rückreise nach Bulgarien zu meiden, allein die Gesetze der Ehre und seine Pflicht als Fürst und Soldat gebieten ihm, keinerlei Gefahr, die ihn in Bulgarien erwartet, zu scheuen und selbst sein Leben in die Schanzen zu schlagen. Ich halte meinen Sohn für einen verlorenen Mann, wenn er wieder zurückkehrt, und doch rathe ich ihm selbst, dahin zu gehen, wohin ihn seine Pflicht ruft.“ — In derselben düster entschlossenen Stimmung, welche aus diesen Worten athmet, wird wohl der „Battenberger“ sich dafür entschieden haben, den Kampf um die bulgarische Nationalität von Neuem aufzunehmen.

### Telegraphische Depesche des Wilhelmsh. Tageblattes.

Sofia, 3. Sept. Die aufrührerischen Truppen haben sich auf Gnade oder Ungnade ergeben und die Milde des Fürsten angerufen.

### Marine.

\* Wilhelmshaven, 3. Septbr. (Telegramm des Wilh. Tagebl.) S. M. Panzerschiff „Friedrich Carl“ ist gestern in Portsmouth, S. M. Schiffsjungen-Schulschiff „Nixe“ ist gestern in Bahia eingetroffen. „Nixe“ geht heute wieder in See.

§ Wilhelmshaven, 3. Sept. Durch Altes. Kabinets-Ordre vom 24. August d. J. ist dem Chef des Schulgeschwaders die Gerichtsbarkeit eines Marinestations-Chefs im Sinne des § 28 der Militär-Strafgerichtsordnung für die bevorstehende Winterreise, und zwar vom Verlassen des Heimathshauses ab bis zur Rückkehr in denselben, verliehen worden. — Der Marine-Auditeur Dr. Herz ist als Geschwader-Auditeur für das Schulgeschwader kommandirt.

S. M. Kbt. „Itis“ ist heute Nachmittag 5 Uhr an der hiesigen Kaiserl. Werft außer Dienst gestellt.

S. M. Fahrzeug „Falle“ hat zur Auffüllung von Kohlen, Wasser &c. nach der Kohlenbrücke verholt.

Der Schleusenmeistergehülfe Scheibler ist zum etatsmäßigen Schleusenmeister befördert.

Der Navigations-Direktor der hiesigen Kaiserl. Werft, Korvetten-Kapitän z. D. Kersch, ist von Urlaub zurückgekehrt. Der Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Lenz hat einen zwochentlichen Urlaub nach Dresden angetreten.

Schiffsbewegungen. (Datum vor dem Orte bedeutet Ankunft daselbst, nach dem Orte Abgang von dort.)

S. M. Kreuzer „Ader“ 29/8. Soerabaja (Java) 1/9. (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. Kreuzer „Albatros“ 9/8. Sydney (Poststation: Sydney [Australien].) S. M. S. „Ariadne“ 15/8. Neufahrwasser. (Poststation: Neufahrwasser.) S. M. S. „Blücher“ 6/9. 85 Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. S. „Carola“ 14/8. Hongkong 21/8. — 24/8. Foochow. (Poststation: Hongkong.) S. M. Kanonenbt. „Cyclop“ 13/5. Sao Thome 29/5. — 1/6. Kamerun 12/7. (Poststation: Kamerun.) S. M. Vermessungsschiff „Drache“ 10/7. Wilhelmshaven 22/7. (Postst.: Nordstrand an der Hever.) S. M. Fhrz. „Falle“ 9/8. Wilhelmshaven 14/8. — 20/8. Wilhelmshaven 23/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. S. „Friedrich Carl“ 7/8. Lissabon 16/8. — 24/8. Plymouth 1/9. (Poststation: bis 3/9. Weymouth, vom 4/9. bis 8/9. Portsmouth, vom 9/9. ab Wilhelmshaven.) S. M. S. „Gneisenau“ 16/8. Aken 16/8. — 24/8. Suez 24/8. — 25/8. Port Said 27/8. (Poststation: Plymouth.) S. M. Kreuzer „Habicht“ letzte Nachricht aus Kamerun vom 21/7. (Poststation: Kamerun.) S. M. Kbt. „Hyäne“ 16/7. Aken 7/8. (Poststation: Zanibar.) S. M. Kbt. „Itis“ 16/8. Plymouth 22/8. — 26/8. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Aviso „Doreley“ 22/7. Buhardörb 24/8. — 25/8. Lutzsch 28/8. — 28/8. Galag. (Poststation: Galag.) S. M. S. „Luise“ 29/8. Leith 7/9. (Poststation: bis 3/9. Edinburgh, vom 4/9. ab Wilhelmshaven.) S. M. Kreuzer „Möwe“ 26/8. Bombay. (Poststation: Bombay.) S. M. Fhrz. „Mücke“ 28/7. Wilhelmshaven. (Poststation: Wilhelmshaven.) S. M. Brigg „Musquito“ 10/7. Portsmouth 26/7. (Poststation: Kiel.) S. M. Dampfer „Nachtigal“ 12/7. Sierra Leone 28/7. (Poststation: Kamerun.) S. M. Kreuzer „Nautilus“ 23/7. Hongkong 21/8. (Poststation: Hongkong.) S. M. S. „Niobe“ 12/8. Zoppot 31/8. (Poststation: bis 6/9. Swinemünde, vom 7/9. bis 11/9. Neustadt in Holstein, vom 12/9. ab Kiel.) S. M. S. „Nixe“ 4/8. St. Vincent [Cap Verde] 11/8. (Poststation: vom 2/9. ab Port of Spain [Trinidad W. Ind.]) S. M. Av. „Pommerania“ 14/8. Memel 17/8. — 17/8. Pillau 19/8. Neufahrwasser 25/8. — 27/8. Rügenwaldermünde 28/8. — 29/8. Colberg. (Poststation: Kiel.) S. M. Transportschiff „Rhein“ 8/8. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Kbt. „Wolf“ 21/7. Hongkong 21/8. — 22/8. Swatow 24/8. — 25/8. Amoh. (Poststation: Hongkong.) S. M. Torpedob. „Vorwärts“ Kiel 18/8. — 19/8. Swinemünde. (Poststation: Kiel.) S. M. Torpedoboot S 23 8/7. Kiel. (Poststation: Kiel.) S. M. Schulschwader: S. M. Schiffe „Stein“ (Flaggschiff), „Motte“, „Prinz Adalbert“, „Sophie“, „Hansa“ 12/8. Kiel. (Poststation: wie beim Manövergeschwader.) S. M. Manövergeschwader: S. M. Schiffe „Baden“ (Flaggschiff), „Sachsen“, „Württemberg“, „Oldenburg“, S. M. Av. „Zieten“ 13/8. Kiel 15/8. — 16/8. Kiel 20/8. — 20/8. Kiel 23/8. — 23/8. Kiel 25/8. — 26/8. Warnemünde 30/8. (Poststation: bis 2/9. Kiel, vom 3/9. ab Wilhelmshaven.) S. M. Torpedobootsflottille I. und II. Torpedobootsdivision

18/8. Warnemünde 19/8. — 19/8. Kiel. (Poststation: wie beim Manövergeschwader.) S. M. Kreuzergeschwader: S. M. Schiffe „Bismarck“ (Flaggschiff), „Olga“ 23/7. Hongkong 23/8. — 24/8. Foochow 28/8. (Poststation: Hongkong.) Dampfer „Electra“ mit der abgelösten Besatzung für S. M. Kreuzer „Möwe“ und S. M. Kbt. „Hyäne“ 22/8. Havre 23/8. — 26/8. Hamburg. Dampfer „Salier“ mit dem Ablösungskommando für S. M. Kreuzer „Albatros“ 29/8. Largs Bey (Süd-Australien) 29/8. — 31/8. Melbourne. Dampfer „Roma“ mit der abgelösten Besatzung für S. M. S. „Bismarck“ und S. M. Kreuzer „Nautilus“ 18/8. Singapore 20/8. (Poststation: bis 10/9. Port Said, vom 10/9. Mittags ab Wilhelmshaven.)

### Kotales.

\* Wilhelmshaven, 3. Sept. Nach der für die vorgeschrittene Jahreszeit ganz abnormen Hitze der letzten Tage — (am 1. September wurde auf dem hiesigen Observatorium die höchste Temperatur seit 5 Jahren beobachtet) — zogen sich gestern Abend von allen Seiten Gewitter zusammen. Wir in unserer Stadt sind vor Unheil bewahrt geblieben und erfreuten uns nur der Wohlthat eines mäßigen Gewitterregens. Aber schlimmer sieht es auf dem Lande aus. Von Fedderwarden wird uns berichtet, daß daselbst große Eischlossen gefallen sind; in nord-westlicher wie in nördlicher Richtung wurden in Fedderwarden mächtige Feuerscheine wahrgenommen. Bei Reepsholt und Friedeburg, auch in Waddewarden hat der Blyg Brandschäden verursacht. Die am Bahnhof zu Jeder zum Wasserheben dienende kleine Mühle ist vom Blyg getroffen und abgebrannt. Nähere Nachrichten stehen noch aus. Auch aus der Gegend von Oldenburg (man vergl. die Corresp. aus Oldenburg) sind Brandschäden beobachtet worden.

\* Wilhelmshaven, 3. Sept. Die kaiserl. Intendantur sieht sich veranlaßt, eine Mahnung zur Sparsamkeit beim Verbrauch von Wasser aus der Feldhauser Leitung zu erlassen, die wir hiermit noch besonders bringender Beachtung empfohlen halten. Die lange regenlose Periode der letzten Wochen hat die Spiegel der Feldhauser Brunnen schon erheblich zum Sinken gebracht. Sollte die Dürre noch länger andauern, könnte leicht Wassermangel eintreten, darum ist es wohlgethan, wenn in den Haushaltungen zc. der Wasserverbrauch nach Möglichkeit eingeschränkt wird.

\* Wilhelmshaven, 3. Sept. Nächsten Montag findet in Stollhamm die Thierschau des Stollhammer Thierschauervereins statt, welche sich voraussichtlich auch guten Besuch von Seiten der Landwirthe aus der Umgebung Wilhelmshavens und des nördl. Festlandes erfreuen dürfte. Unser Magistrat läßt zur Förderung dieses Zweckes den Dampfer „Edwarden“ 3/4 8 Uhr Vormittags eine Extrafahrt nach Edwarden machen, welche die mit dem Morgenzug aus Jeder hier eintreffenden Fremden um so lieber benutzen werden, als von Edwarden her aus zu dieser Fahrt Wagenverbindung mit Stollhamm gewährleistet ist.

\* Wilhelmshaven, 3. Sept. Es kommt gar nicht selten vor, daß von Dienstboten, Kindern zc. Flaschen Geschirr zc. vornehmlich auf den Bürgersteigen zerbrochen wird, ohne daß die Scherben beseitigt werden, wie eine strafpolizeiliche Vorschrift dies mit Fug und Recht verlangt. Wenn die Dienstmagd die gefüllte Bier-, Milch- oder Petroleumflasche, oder sonstiges Gefäß auf der Straße in Scherben gehen läßt, dann wirft sie wohl noch einen unbeschreiblich verdutzten Blick auf die Stelle, wo der Inhalt der jetzt in Bruchstücken umherliegenden Flasche zc. einen kleinen See bildet, aber sie denkt nicht daran, die für die Passanten namentlich nach Eintritt der Dunkelheit so gefährlich werdenden Scherben zu beseitigen; im Gegentheil entfernt sie sich schnellst von dem Schauplatz ihrer Ungeschicklichkeit, als fürchte sie nur schadenfroh oder spottlustigen Mienen zu begegnen. Nicht viel anders ist es, wenn Kindern irgend ein Gefäß auf der Straße in Trümmern geht; die Kleinen laufen zwar nicht gleich fort, sondern bleiben in der Regel vorerst erschröcken und wie festgebannt auf der Unglücksstätte, brechen dann in lautes Weinen und Jammern aus und entfernen sich nur zögernd und nachdenklich, wie sie der Mama die unangenehme Botschaft beibringen können, ohne zu viel Scheltworte oder gar Schläge zu empfangen. Natürlich bleiben auch in diesem Falle die Scherben und Splitter ruhig auf dem Bürgersteig liegen; die Passanten machen wohl einen Umweg um die Bruchstücke, um sich nicht zu verletzen, bis vielleicht erst am anderen Morgen der mittelbeidige Besen des verpflichteten Straßen- oder Banktreimers eine Säuberung eintreten läßt. In gleicher Weise haben wir auch schon die Beobachtung gemacht, daß die auf die Banketts herabgefallenen ganz besonders gefährlichen Glassplitter beim Keimigen zertrümmerten Fensterscheiben viele Stunden lang auf dem Pflaster liegen bleiben, ohne weggesetzt zu werden. Zieht sich jemand eine Verletzung durch nicht sofort beseitigte, auf den Straßen herumliegende Scherben zu, so kann der zur Beseitigung Verpflichtete event. regreppflichtig für entstandenen Schaden gemacht werden. Außerdem droht die Polizeiverordnung betr. die Straßenordnung vom 16. Jan. 1878 Strafe bis zu 30 M. oder verhältnismäßiger Haft an, wer den nachfolgenden beiden letzten Absätzen des § 8 zuwiderhandelt: „Wer Flaschen, Töpfe und dergleichen auf den Straßen zc. zerbricht, hat die Scherben zu sammeln und fortzubringen.“

„Der Anlieger hat verbotswidrig auf den Straßen und Fußwegen sich befindende, für Vorübergehende Gefahr drohende oder Eckel verursachende Gegenstände fortzuschaffen, vorbehaltenlich seiner Negreppansprüche.“

Wilhelmshaven. Sucht Jemand einen Beamten durch Geschenke zu einer Handlung zu bestimmen, welche nicht unbedingt, sondern nur möglicher Weise die Verletzung einer Amtspflicht enthält, und legt der Thäter sein Einverständnis mit der eventuellen Verletzung der Amtspflicht an den Tag, so macht er sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts IV. Straffenatz vom 14. Mai 1886, dadurch der Bestechung aus § 333 des Strafgesetzbuchs schuldig.

† Velsfort, 3. Sept. Unser Kriegerverein wird nächsten Mittwoch seine Sedanfeier in Wwe. Winter's Lokal feiern.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× Heppens, 2. Sept. Anlässlich des Sedantages fand auch in den vier hiesigen Schullassen ein Festakt statt. Abends unternahmen die Schüler in Begleitung der Lehrer

einen Umzug durch verschiedene Straßen des Orts. Die zahlreichen Lampions, welche die jugendlichen Schaaren trugen, gefalteten den Zug zu einem höchst malerischen. Zwei Bewohner der Einigungsstraße bereiteten den Kleinen eine angenehme Ueberraschung mit bengalischer Beleuchtung. — Herr Gastwirth Deltermann gab seinem Patriotismus durch eine prachtvolle Illumination seines Gartens den köstlichsten Ausdruck. — Unser Kriegerverein begeht die Sedanfeier am Sonnabend.

G. Münsterfel, 2. Sept. Die Fortifikationsstraße ist seit gestern dem öffentlichen Verkehr übergeben. Sämtliche Warnungstafeln sind endlich entfernt.

— Zur Vorfeier des Sedanfestes machten die hiesigen Schüler und Schülerinnen in Begleitung ihrer Herren Lehrer einen Ausflug nach Wilhelmshaven. Von da fuhr die heitere Gesellschaft per Dampfer „Edwarden“ nach Edwarden, wobei selbst trotz großer Hitze mit frischem Gefang eine Fußtour nach Edwarden unternommen wurde. Nachdem von Allen genügend Erfrischung eingenommen, auch die dortige Kirche, Schule u. s. w. besichtigt — wobei die Herren Lehrer von Edwarden die Führung übernommen — erfolgte um 6 Uhr 30 Min. die Rückfahrt des in allen Theilen sehr gelungenen Ausfluges. Es geht mit unseren Jugendvergnügungen hier recht flott. Tanzschule und Abtanzball vor ein paar Wochen, Kinderschützenfest mit Caroussel und „Ball für Kinder“ vor einigen Tagen. Der Ausflug zu Wasser kaum beendet, wird auch schon wieder ein Landausflug zu Wagen projektirt.

C. Barel, 3. Sept. Wie auch in den benachbarten Städten Oldenburg und Wilhelmshaven, so fand auch hier gestern keine offizielle Feier des Sedanfestes statt, man wurde aber an das Fest erinnert durch den reichen Flaggenschmuck, welchen die Stadt angelegt hatte, auch hatten die Schülerinnen der Mädchenschule das Kriegerdenkmal mit Kränzen geschmückt. Der vom Kampfgenossen- und Kriegerverein arrangirte Fackelzug vernahm den gewöhnlichen Verlauf; wie auch in früheren Jahren brannte Hotelier Kunde ein prachtvolles Feuerwerk ab. Am Kriegerdenkmal machte der Fackelzug Halt und hielt der Vorsitzende des Vereins, Kamerad Ulbrichs, ein kurze Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und Se. königliche Hoheit den Großherzog schloß, in welches das zahlreich versammelte Publikum freudig einstimmt. Zur Feier im Vereinslokale hatte sich der große Vogemann'sche Saal bald gefüllt und war das aufgestellte Programm ein sehr reichhaltiges, auch wurden sämtliche Nummern desselben recht gut ausgeführt. Nach der von Herrn Ulbrichs gehaltenen Festrede wechselten Musikvorträge, Gesänge, Couplets und eine kleine Lustspiel: „Eine Rekruturung in Krähwinkel“ mit einander ab. Besonders erwähnen möchten wir noch einen von Herrn Tanzlehrer Runge einstudirten und von 6 Kindern reizend ausgeführten „Figuren-Walzer“. Nachdem das Programm beendet, erfreuten sich die Anwesenden noch bis spät in die Nacht am Tanz.

V. Oldenburg, 3. Sept. Das Sedanfest ist hier in Betreff der äußerlichen Festlichkeiten ruhiger wie bisher, jedoch im Uebrigen in würdiger Weise gefeiert worden. Nachdem Morgens in sämtlichen Schulen ein entsprechender Festakt vorgenommen, war Vormittags in der Lambertikirche Gottesdienst. Der Krieger- und Kampfgenossenverein bepflanzte im Laufe des Vormittags unter angemessener Feierlichkeit die Gräber der im verfloffenen Jahre verstorbenen Kampfgenossen mit jungen Bäumen. Nachmittags waren die Bureaus sämtlicher Behörden geschlossen, und während Abends in einigen Sälen Tanzlustbarkeiten stattfanden, feierten die größeren Vereine den Tag durch patriotische Abendfestlichkeiten: Viederkranz und Uniongesellschaft in der Union, Kriegerverein in Habels Hotel, Turnverein, Schützenverein und Sängerbund im Schützenhose. — Nach der intensiven Schwüle des Tages zogen Abends gegen 9 Uhr von verschiedenen Himmelsrichtungen Gewitter herauf unter beständigem Wetterleuchten. Gegen 11 Uhr befanden sich diese Wetter in unserer nächsten Nähe, das Firmament befand sich in furchtbarer Empörung. Die ohne den geringsten Zwischenraum hinüber- und herüberfahrenden Blitze, begleitet von donnerndem Krachen, boten ein großartig schauriges Naturschauspiel. Nach einigen starken Schlägen sah man im Südosten und gleich darauf mehr nördlich Feuererscheinungen aufleuchten. Höchstwahrscheinlich sind in nicht großer Ferne Bauernhöfe niedergebrannt. Regen ist reichlich gefallen.

Oldenburg, 2. Sept. Anlässlich des erlachmenden Interesses für die Feier des Sedantages bringt die „Old. Ztg.“ folgende zeitgemäße Mahnung und Erinnerung: „Bei der Feier unseres größten Ruhmestages, des glorreichen Feldzuges von 1870/71, des Tages von Sedan, herrscht hier in Oldenburg, und nicht allein hier, von Jahr zu Jahr ein lahmere Betrieb! Und doch sollten gerade wir Oldenburger an diesem Tage daran denken, mit wie großen Opfern auch das Oldenburger Land die Errungenschaften jenes Feldjahres sich erkämpft hat, sollten denken der Tapferen, die in jenem Jahre ihr Blut vergossen, ihr Leben gelassen für das Vaterland, für uns, die wir jetzt schon es nicht mehr der Mühe werth halten, ihrer und ihrer Heldenthaten in würdiger Weise zu gedenken. Es scheint an der Zeit zu sein, uns die Namen derer ins Gedächtniß zurückzurufen, die der Granit am Friedensplatze uns mahnend nennt, mahnend, nicht zu vergessen der großen Zeit und der Männer, die so Herrliches für uns erkämpft. Es sind im Jahre 1870/71 im Kampfe für die Freiheit und Größe Deutschlands gefallen, oder infolge des Krieges den Wunden, Krankheiten und Anstrengungen erlegen 421 oldenburgische Krieger, und vermirt wurden 21. Es haben verloren die Stadt Oldenburg 30 Angehörige, das Amt Oldenburg 60, Elsfleth 11, Berne 8, Delmenhorst 27, Westersee 33, Friesoythe 21, Stadt Barel 10, Amt Barel 44, Brake 11, Dvelgönne 18, Stollhamm 16, Landwühren 2, Stadt Jever 5, Amt Jever 27, Wildeshausen 23, Bechta 24, Damme 29, Kloppenburg 15, Lönigen 26. Von diesen sind 20 nicht ermittelt worden und sind von ihnen wahrscheinlich 14 bei Mars la Tour geblieben, 1 bei Beaune la Rolande, 2 wahrscheinlich in Lazarethen verstorben. Von 4 Kriegeren fehlt jegliche Nachricht.“

Wer muthig für das Vaterland gefallen, Der baut sich selbst ein dauernd Monument Im treuen Herzen seiner Landesbrüder.

Theodor Körner.

Jever, 31. August. Der Wesf.-Ztg. wird geschrieben: Das in neuester Zeit hier lebhaft zu Tage tretende Interesse

für heimathliche Geschichte und Alterthümer wird vorausichtlich zur Bildung eines Vereins für „Feverländische Alterthumskunde“ führen; die ersten Schritte hierzu sind bereits von einer vor einigen Tagen hier abgehaltenen Versammlung gethan, die eine Commission gewählt hat, um die Statuten für einen solchen Verein zu entwerfen und die Stellung des letzteren zu dem Oldenburger Landesverein für Alterthumskunde zu präcificiren. Mit letzterem Vereine soll der hier zu errichtende engste Zuhilfenahme behalten und nur insofern selbstständig daselbst, als ihm fortan die dem Feverlande angehörigen bezw. in Zukunft erworbenen oder aufgefundenen Alterthümer bis auf besondere Ausnahmefälle zu verbleiben haben sollen. Das Ziel des Vereins wird im Allgemeinen sein: Den Spuren früherer Kultur und Kunstthätigkeit nachzuforschen, die vorhandenen historischen Kunstdenkmäler und Alterthümer möglichst systematisch zu ordnen und für ihre Erhaltung zu sorgen. Die Idee hierzu ist vornehmlich durch die vor jetzt 2 Jahren hier abgehaltene Generalversammlung des Oldenb. Landesvereins für Alterthumskunde und durch das diesjährige hiesige hundertjährige Jubeljahr mit historischem Festzuge gereift. In Kreisen von Sachverständigen ist man überzeugt, daß gerade im Feverlande noch manches für die historische Wissenschaft und die Alterthumskunde Werthvolle verborgen oder im Privatbesitz zerstreut sich befindet, was ans Licht gezogen bezw. gesammelt werden müsse. Zu diesem Zwecke würde der spätere Verein auch die in unserer Mark die vorhandenen zahlreichen Warfen (die künstlich aufgeworfenen Hügel, auf welchen das Volk der Chanten, nach Tacitus' Erzählung, unzweifelhaft gewohnt haben dürfte) untersuchen lassen müssen, ebenso die hohe Geest, in der sich anscheinend an verschiedenen Stellen Hügelgräber befinden, so zum Beispiel, wie Herr Baurath Tenge hier selbst in einem gelegentlich der oben erwähnten Generalversammlung gehaltenen Vortrag annahm, bei Moorwarfen, südöstlich von Fever. Das Hügelgräberfeld am letzterem Orte dürfte danach bei näherer Untersuchung eine sehr reiche Ausbeute ergeben. — Wie wir hören, haben bereits über 200 Personen dem Verein ihren Beitritt zugesagt.

**Bermischtes.**

Der „Schwäbische Merkur“ wird aus Sachsen auf folgende „das Lamentiren über die bestehenden Zustände schlagend wiederlegende Zahlen“ aufmerksam gemacht: Es betrug der durch die Schlachtsteuer in Sachsen nachgewiesene Fleischverbrauch pro Kopf der Bevölkerung nach der amtlichen Statistik, die bis einschließlich 1883 reicht: 1858 44 Pfd., 1863 46,1 Pfd., 1868 45,6 Pfd., 1873 53,9 Pfd., 1878 58,2 Pfd., 1883 62,9 Pfd. Ganz deutlich geht hieraus hervor, wie die Bevölkerung des industriellsten Theiles Deutschlands wesentlich besser lebt, seit das deutsche Reich besteht, und wie die Wirtschaftspolitik des Reiches auf die Erhöhung des standard of life einer an und für sich nicht wohlhabenden Bevölkerung gewirkt hat.

Schwabach, 30. Aug. Das dritte deutsche Reichsmaisenhäus wird gestern in feierlicher Weise mit vorgängiger kirchlicher Art eingeweiht und seitens der Oberkirche in Wagdeburg dem Verband Stadt-Schwabach überwiesen. Das Haus ist einfach aber praktisch erbaut und eingerichtet, für 50 Kinder bestimmt und es sind bereits 23 untergebracht, die

übrigen werden demnächst eintreffen. Das an S. t. Hoheit den Prinzregenten abgeordnete Huldigungstelegramm wurde sofort beantwortet, was unter den Festgästen und überaus zahlreich versammelten Volksmenge brausenden Jubelruf und endlose Hochs auf den allverehrten Prinzen hervorrief.

Mutterstadt i. d. Pf., 31. Aug. Ein hier in den Ferien weilender 18jähriger Gymnasiast erschoss seinen eigenen Vater. Letzterer hatte die Mutter mit einem Revolver bedroht, worauf der Sohn zu deren Hüfte herbeieilte. In dem Handgemenge entlud sich die Schußwaffe und die Kugel durchbohrte dem Vater das Herz, so daß der Tod sofort eintrat.

Feuersbrunst. Aus dem Seebade Scheveningen beim Haag wird unter dem 1. d. gemeldet: 9 1/4 Uhr brennt das große Aktien-Rathaus und ist vollständig in Asche gelegt. Einerseits heißt es, daß der Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen sei; andererseits wird gemeldet, daß eine Dame und zwei Kinder vermißt werden. Das Berliner philharmonische Orchester, welches dort konzertirte, hat alle Requisiten verloren. Dreihundert Angestellte und über zweihundert Fremde haben fast nichts gerettet.

Athen, 1. Septbr. Nach amtlicher Ermittlung beträgt die Zahl der bei dem Erdbeben Umgekommenen 166, der Verwundeten 500. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Malta, 1. Sept. Der Capitän eines heute hier eingetroffenen englischen Dampfers zeigte den Hafenbehörden an, er habe am 30. August bei klarem Himmel und ruhiger See, 14 Meilen von der Nordspitze der Insel Galita (Algier) entfernt, im Osten dieser Insel einen feuerpeinenden Berg thätig gesehen, auch mehrere Fumarolen bemerkt, denjenigen beim Aetna ähnlich.

Newyork, 1. Sept. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurden in dem ganzen Küstengebiet von Alabama bis Newyork heftige Erdberschütterungen wahrgenommen, am stärksten in Washington, Savannah, Richmond, Augusta und Raleigh. In Augusta wurden zehn verschiedene Erdstöße gezählt. In mehreren Städten verließ die Bevölkerung die Häuser und brachte die Nacht im Freien zu. Daß Menschenleben dabei verloren gegangen, ist bisher nicht gemeldet worden.

Der Schatz am Meeresgrund. Ueber Erwarten günstig sind die Resultate beim Heben der Schätze der „Lutine.“ Zuerst fand man nur spanische Matten, verschiedenes eisernes Geschütz und einen goldenen Fingerring, in den letzten Tagen hat man einige Duzend Goldstücke aus dem Hinterstoben des Schiffes zutage gefördert: an letzterem, wo aller Wahrscheinlichkeit nach die Gold- und Silberbarren geborgen sind, hat man eine Boje befestigt. Die Aktien der von der Meulen begründeten Lutinegesellschaft sind deshalb auch zu kolossaler Höhe gestiegen.

Das moderne Japan. Ein Correspondent der „Voss. Ztg.“ schreibt aus Yokohama: „Jedes Jahr bringt neue wichtige Errungenschaften europäischer Civilisation in dem „Yankeeland“ des fernen Orients, dem japanesischen Inselreich. Nicht allein in den politischen Einrichtungen, sondern auch in allen Verhältnissen des bürgerlichen Lebens. Selbst in der Kleidertracht ist eine gränbliche Umwälzung vorgegangen; sämtliche Beamte und die besseren Klassen der Bevöl-

kerung tragen jetzt europäische Kleidung. Für erstere ist es sogar Vorschrift, und auf der Straße sieht man die malerische Japanertracht nur noch bei den niederen Klassen. Nur bei den Damen der höheren Stände sind die losen Gewänder noch beliebt, allein auch diese werden allmählich abgelegt werden, und auf den Modestellen ist fast ausschließlich europäische Balltracht zu sehen. Auch die Haartracht à la japonais haben die Damen mit der amerikanischen vertauscht. Die Gattinnen der Minister gaben zuerst das Schwärzen der Zähne und Rasiren der Augenbrauen auf und die neue Sitte hat allgemein Nachahmung gefunden. Ein europäisches Erziehungs-system ist eingeführt. Die Hauptstadt kann sich bereits einer Universtität rühmen, die den Vergleich mit den amerikanischen Instituten nicht zu scheuen braucht. Deutsche Professoren von anerkannter Fähigkeit nehmen die Lehrstühle in den wissenschaftlichen und medicinischen Abtheilungen der Universtität ein, während für alte und neuere Literatur Engländer und Amerikaner berufen worden sind. Vor Kurzem sind jedoch an Stelle mehrerer ausländischer Professoren japanische getreten, die auf europäischen Hochschulen studirt haben und jetzt zurückgekehrt sind. In allen größeren Städten werden Gemeindefschulen auf Staatskosten unterhalten, und sämtliche Kinder sind, sobald sie ein gewisses Alter erreichen, schulpflichtig. In Tokio bestehen zwei große Rechtsschulen, in der einen wird in französischer, in der andern in englischer Sprache gelehrt. Außerdem befindet sich dort eine Ingenieurschule mit einer 20 000 Bände umfassenden Bibliothek und ausgedehnten Laboratorien.“

**Standesamtliche Nachrichten**

der Gemeinde Heppens vom 1. bis 31. Aug. 1886.

Geboren. Ein Sohn: Dem Zimmermeister L. A. Siefert, dem Arbeiter W. F. Topp, dem Tischler J. H. Satthoff, dem Zimmermann A. E. E. Bruns, dem Kaufmann A. M. Brämer, dem Maschinenbauer C. A. Gaehndchen, dem Maurer C. A. Brägle. — Eine Tochter: Dem Schloffer C. H. Gube, dem Arbeiter J. A. E. Palm, dem Feuerwerker in der Kaiserlichen Marine P. H. A. Rudolph, dem Arbeiter A. Humppich, dem Maurer J. B. Bruns, dem Schloffer J. W. Gaste, dem Arbeiter M. J. Stahl, dem Arbeiter L. A. Strauch, gen. Schaepe, dem Maurer A. H. Schummann.

Aufgegeben: Maurer J. E. G. Schiederwohn, wohnhaft zu Belfort, und Näherin B. M. Wroth, wohnhaft zu Heppens.

Ehegeschiedungen: Keine.

Gestorben: Ehefrau des Arbeiters J. H. Meyer, 5 J. geb. Engelhaupt, 33 J. 2 M. 16 T. alt, Sohn des Maurers B. E. Dured, 4 M. 26 T. alt, Sohn des Wertarbeiters J. Ch. Senft, 1 J. 5 M. 22 T. alt, Tochter des Maurers J. E. Frier, 7 M. 19 T. alt, Sohn des Arbeiters H. L. Hinrichs, 4 M. 18 T. alt, Ehefrau des Arbeiters H. F. Peichel, 4 M. 10 T. 25 T. alt, Ferd. Hagedorn, 9 M. 6 T. alt, Tochter des Arbeiters C. J. H. Matzen, 3 M. 21 T. alt.

**Kirchliche Nachrichten.**

Civilgemeinde.

Am Sonntag, 5. d. Mts., findet die Feier des heiligen Abendmahles statt. Die Beichte beginnt um 9 Uhr. Anmeldungen beim Küster werden vorher erbeten.

Jahn, Pastor.

**Hochwasser in Wilhelmshaven.**

Sonabend 4. Septbr.: 4,45 Vorm. 4,58 Nachm.

**Bekanntmachung.**

Mit Rücksicht auf die anhaltende Dürre der letzten Wochen wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Entnahme von Wasser aus der fiskalischen Wasserleitung mit großer Sparfamkeit vorgegangen werden muß.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1886.

**Kaiserliche Intendantur der Marinestation der Nordsee.**

**Bekanntmachung.**

Die Revision der in der Zeit vom 23. bis incl. 28. d. M. geimpften Kinder findet an den nachfolgenden Tagen

- Nachmittags 3 Uhr, im Saale der Burg Hohenzollern statt und zwar: am Montag, den 30. August cr., für die am 23. d. Mts. geimpften Kinder;
- am Dienstag, den 31. August cr., für die am 24. d. Mts. geimpften Kinder;
- am Mittwoch, den 1. Septbr. cr., für die am 25. d. Mts. geimpften Kinder;
- am Donnerstag, den 2. Septbr. cr., für die am 26. d. Mts. geimpften Kinder;
- am Freitag, den 3. Septbr. cr., für die am 27. d. Mts. geimpften 12jährigen Knaben;
- am Sonnabend, den 4. Septbr. cr., für die am 28. d. Mts. geimpften 12jährigen Mädchen.

Ältern resp. Pflegerinnen haben daher ihre in der oben angegebenen Zeit geimpften Kinder zur Revision wieder vorzuführen, da andernfalls ein Impfschein nicht ausgestellt und die Impfung als ungeschähen angesehen werden wird.

Wilhelmshaven, 27. August 1886. Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

**Bekanntmachung.**

Wegen notwendiger Reparaturen

ist die Schwimmbrücke bis auf Weiteres gesperrt. In Folge dessen ist die Passage für Fuhrwerke von der Moltkestraße bis zur Königsstraße in der Jachmann- und Mantuffelstraße ausgeschlossen.

Wilhelmshaven, 2. Sept. 1886. Der Hülfsbeamte des Königl. Landraths des Kreises Wittmund.

**Bekanntmachung.**

Diejenigen Militärdienstpflichtigen, welche bei der diesjährigen Aushebung zur Ersatz-Reserve I. oder II. Klasse designirt sind, werden hierdurch aufgefordert, sich ihre Ersatz-Reserve resp. Ausmusterungsscheine innerhalb 8 Tagen aus der Registratur des Unterzeichneten abzuholen.

Wilhelmshaven, 1. Sept. 1886.

Der Magistrat. Detken.

**Auction.**

Im Auftrage werde ich am Montag, d. 6. d. M., Nachm. 2 Uhr, im Saale des Herrn Restaurateur Günther, hier selbst, Neuestraße 2, folgende Sachen und zwar: 1 mah Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 gestr. Bettstelle, 1 Sopha, 1 Parthie Wachstuchdecken mit Goldbronce, 1 Parthie Britannia-Eßlöffel, Messer und Gabeln, Waschbälgen, 1 gr. Wasserfaß, Steingut, Porzellan, Glasfächer, 1 gr. u. 1 kl. Regulator, mehrere Spiegel, Bürstenwaaren, Kurzwaaren, 1 Nähmaschine etc.

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 3. Sept. 1886. Rudolf Laube, Auktionator

Ein Metallwaarenfabrik Geschäft sucht für den Vertrieb seiner Spezialartikel in der Bau- und Hausputzungsbranche (die Artikel zusammen oder getrennt) für hier und Umgegend eine geeignete Persönlichkeit, das Geschäft ist leicht und lohnend, fast ohne Concurrenz. Auch für Herren ohne Fachkenntnis geeignet. Offerten unter C. N. 794 an Haasenstein und Vogler, Berlin SW., nur von Reflectanten, deren Vermögenverhältnisse unbedingt gut und nachweisbar sind, um eventuell als Garantie für etwaigen Credit zu dienen. Angaben von Referenzen erwünscht.

Das Wunderbuch (6 und 7. Buch Moiss) enth. Geheimnisse früherer Zeiten, sowie das vollst. siebenmal verfertigte Buch, versendet für 5 Mk. R. Jacobs, Buchhandlung, Magdeburg.

Gummiwaaren jealicher Art empfiehlt und versendet C. Kröning, Magdeburg. Katalog geg. Porto gratis

Zu vermieten eine kleine möblirte Wohnung für eine einzelne Person. A. Heinen, Bismarckstr. 9.

Zum 15. d. M. ein Stundenmädchen gesucht. Roonstr. 55, unten rechts.

Gesucht auf sofort ein Sandlanger von 16 bis 18 Jahren. Näh. in der Exp. d. Bl.

Eisenbahnschienen höchstes Profil als I Träger geeignet, empfiehlt in passenden Längen billigst S. Meyer, Neubremen.

Zu vermieten auf sofort oder später eine Familien-Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Zubehör. Miethpreis Mt. 300.

Zum 1. November eine kleine Familienwohnung. Miethpreis 180 Mk. pr. anno. Carl Zeed, Belfort.

Gutes Logis für einen Mann. Börsenstraße 12, unten.

Gesucht wird für ein krank gewordenes Mädchen so gleich ein anderes. Frau Keese, Bant.

Verloren auf dem Wege von der Wilhelmshaven zur Friedrichstraße eine Grannatbroche. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichstraße 8.

Ich fordere Diejenigen, die sich in etlichen Lohnzahlungen nicht bei mir haben lassen, ohne Ausnahme, auf, sich einzufinden, widrigenfalls ich gerichtlich einschreiten muß oder sonst gezwungen bin, meine Sachen zurück zu verlangen. Frau Wuche, Altestr. 3.

Zu vermieten Umstände halber zum 1. Oktober eine Familien-Wohnung für 750 Mk. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein 2,34 m breites und 2 m 32 cm hohes Schausenster mit 2 je 1 m breiten und 2 m 20 cm hohen Spiegelscheiben nebst dazu gehöriger Moulatur ist zu verkaufen. Bismarckstr. 19.

**Steppdecken**

um damit zu räumen, verkaufe zu billigen Preisen.

Rud. Albers, Bismarckstr. 62.

**Weimar-Loose**

sind zu der am 7., 8. und 9. d. stattfindenden Ziehung noch zu haben. Robert Wolf.

**Ein praktisch gebildeter Maurerpolier**

welcher selbstständig nach Zeichnung arbeiten kann, findet sofort Beschäftigung bei

Habich & Goth, Baunternehmer, Emden.

**Mieth-Contracte**

empfehle und hält stets auf Lager Th. Süß.

Kronprinzen-Strasse Nr. 1.

**An- und Verkauf**

von getragenen Kleidungsstücken, Betten, Möbeln, Uhren, Gold- und Silberfächer.

G. Foerster, Kronprinzenstraße 13.

**Ein möblirtes Wohn- nebst Schlafzimmer**

zum 15. Sept. zu vermieten. A. Bamberg, Roonstr. 82, I.

Zum 1. November suche ein durchaus zuverlässiges

Kinder mädchen. Frau Apotheker König, Bismarckstr. 19.

Gutes Logis für einen jungen Mann. Marktstr. 18, Elsaß.

# Etablissement Wilhelmshöhe.

(Inhaber: C. A. Werner.)

Es kann ja nicht immer so bleiben  
Hier unter dem wechselnden Mond,  
In Wilhelmshöhe wird Jeder die Zeit sich vertreiben,  
Wenn man dem Volksfest beivohnt.

**W o t t o :**

Der Werner wird Ihnen was bieten,  
Das hier noch nicht gesehen,  
Dann sind Sie gewiß zufrieden,  
Sonst kann ich nicht bestehen.

Sonntag, 5. September, Montag, 6. September und Dienstag, 7. September 1886  
findet das diesjährige

## Große Volks-Fest

statt. — Dasselbe besteht aus Concert, Gesang und humoristischen Vorträgen, Ball, Feuerwerk, Caroussel, Schieß- und anderen Spielen, Kinderbelustigungen, Luftballons (der rote Teufel) u. s. w. mit Gratis-Geschenken

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entree à Person 20 Pf. Kinder frei.  
Bei eintretender Dunkelheit: Brillante Illumination des Etablissements durch Hunderte von Lampen und Lampions und von Specialitäten Magnesia-Bäckeln.  
Ausverkauf von hellem Bier aus der St. Johanni-Brauerei, sowie dunklem Bier aus der Brauerei von Erich in Erlangen. — Kalte und warme Speisen, ff. Getränke.  
Um geneigtes Wohlwollen bittet  
Hochachtungsvoll  
C. A. Werner.

### Marine-Hosen

sind wieder vorräthig bei  
**Rud. Albers,**  
Bismarckstr. 62.

Fortwährend schönes junges

### Rindfleisch

pr. Pfd. 45 Pf.  
empfiehlt

**J. Marx,**

Neuheppens, Altestr. 15.

### Fliegen-Papier

und

### Fliegen-Leim

empfiehlt

**Johann Focken,**  
Roths Schloß.



Die billigste Quelle für

### Schuh- & Stiefel-Waaren

ist unstreitig bei

**C. Hagenow,** Belfort.

### Bahn-Techniker

**J. Martin**

wohnt Roonstr. 16a.

### Für die Krabank.

Fünftausendfachen in be-  
kannter Güte.

Marinehosen wie auch Anzüge.

### Unterzeuge

in Flanell und gewirkt.

Sämmtliche Bekleidungsgegen-  
stände für die Krabank führe  
ich nur in bester Qualität.  
Belfort.

**Ad. Schwabe.**

Per 1. October oder früher  
suche ich für mein Puzgeschäft eine

### erste Arbeiterin.

Leer.

**Frau D. E. Viëtor.**

## Ausverkauf.

Wegen Uebernahme eines Engros-Artikels leasichtige ich  
mein Lager in

### China- & Japanwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auszuverkaufen.

Dasselbe enthält noch prachtvolle Vasen, Porzellan, Kunst-  
schnitzereien in Eocus und Eisenstein, sowie diverse hier nicht ge-  
nannte Artikel.

**Robert Wolf.**

### Regen-Mäntel

und

### Jaquetts.

Die persönlich in Berlin eingekauften Saison-Neuheiten in  
Regenmänteln & Jaquetts für Damen

empfehle in ganz besonders schöner und reicher Auswahl zu recht  
billigen Preisen.

**A. G. Diekmann,**

Neuestraße 14.

### Bettfedern und Daunnen

sowie Julettts

in allen schönen Mustern, fertige Betten empfehle  
zu billigen Preisen.

**Rud. Albers,** Bismarckstr. 62.

### Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage habe ich in dem Hause Marktstr. 6 ein

## Café

verbunden mit

### Frühstücks-Lokal

eröffnet. — Es wird mein Bestreben sein, alle mich mit ihrem Besuch  
Bekunden in jeder Weise zufrieden zu stellen und halte ich mich in Un-  
ternehmen geneigtem Wohlwollen bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Frau Fr. Czendlowsky.**

Nächste Ziehung am 7., 8. und 9. September d. J.

### Ausstellungs-Lotterie Weimar 1886

in drei Klassen.  
**12000** Gewinne i. W. v. **650000** Mark

kommen noch zur Verloosung, darunter Hauptgewinne  
i. W. v. 60000, 40000, 20000, 3 à 10000,  
3 à 5000, 6 à 3000, 6 à 2000, 25 à 1000,  
60 à 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2 1/2 Mark,

Voll-Loose, gültig für alle Ziehungen à 5 Mark,

versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben bei:

**F. J. Schindler, Robert Wolf** in Wilhelmshaven,  
**G. J. Athen** in Heppens.

Ein junges Mädchen, welches  
in allen häuslichen Arbeiten erfahren  
ist, sucht zum 1. October Stellung.  
Näheres

### Zu vermieten

sofort eine fein möbl. Stube mit  
Schlafkabinett.  
Näh. in der Exp. d. Bl

Bismarckstraße 8.



Sonnabend, d. 4. September 1886:

## Sedan-Freier

im Vereinslokal Burg Hohenzollern.

Anfang Abends 8 1/2 Uhr.

### Concert, Gesang, Theater, Ball.

Die Kameraden haben die Vereins-Abzeichen anzulegen und am  
Eingange des Saales die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Einführungen sind gestattet. — Eine Kasse wird nicht eingerichtet.

### Der Vorstand.

**Friedrich Lange,**  
Neuestr. 13a,

häft seine beiden

### Breakwagen und Chaise

zur fleißigen Benutzung bestens em-  
pfohlen. Gleichzeitig bringe mein

### Möbelfuhrwerk

in empfehlende Erinnerung.

### Wer Schlagfluss fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde,  
oder an Congestionen, Schwindel,  
Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp.  
an krankhaften Nervenzuständen  
leidet, wolle die Broschüre „Ueber  
Schlagfluss-Vorbeugung und Hei-  
lung“, 3. Aufl., vom Verfasser,  
ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom.  
Weissmann in Vilshofen, Bayern,  
kostenlos und franco, beziehen.

Empfehle:

### Fass- und Flaschenbier

aus der Dampfbrauerei von Th.  
Fettkötter, Jever.

33 Fl. feines Tafelbier zu M. 3,00,  
27 " " dunkles Bier " 3,00.

Widerverkäufern hohen Rabatt.

**J. Fangmann,**

Bismarckstraße 59, 1 Tr.

**Vorschuss- u. Creditverein,**  
e. G. i. Liquid.

Die noch vorhandenen For-  
derungen,

1 alter Geldschrank und  
1 sog. Zahltsch

sollen in öffentlicher Auction am  
Sonnabend, d. 4. Septbr.,

Nachm. 3 Uhr,

im Comptoir des Herrn **Peper,**  
Roonstraße 16a, öffentlich meist-  
bietend verkauft werden. Käufer  
werden eingeladen.

Wilhelmshaven, 28. Aug. 1886.

**C. Schneider, Joh. Peper.**

Der Geldschrank, sowie Zahltsch  
stehen bei Herrn **Schneider,** Er-  
holung, zur Ansicht.

### Wilhelmshavener Begräbniskasse.

Bezugnehmend auf obige Kasse  
werden Anmeldungen bei den Herren  
**Kalkloesch,** Belfort, Weststraße  
Nr. 4, **Specht,** Dörfriesenstraße  
Nr. 8 und **Schuffke,** Dörfriesen-  
straße Nr. 20, entgegengenommen.



**Kriegerverein  
Mariensiel-Sande.**

Die

### Feier des Sedanfestes

findet statt am Sonntag, d. 5. Sept.,  
bei Herrn **Tadiken** in Sande durch  
Concert und Ball.

Entree für Nichtmitglieder zum  
Concert 25 Pf., zum Ball 1,50 M.,  
Damen 50 Pf., Mitglieder zum  
Concert und Ball frei.

Die Kameraden versammeln sich  
pünktlich 2 Uhr im Vereinslokale.  
Anfang des Concertes nach Ankunft  
des Zuges am Festplatze, etwa um 3  
Uhr. Anfang des Balles 7 1/2 Uhr.  
Abends wird der Garten festlich er-  
leuchtet sein.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

### Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 4 Uhr  
starb unser liebes Söhnchen

### Heinrich

im zarten Alter von 5 Monaten,  
was wir hiermit tiefbetrübt allen  
Freunden und Bekannten zur An-  
zeige bringen.

Belfort, 2. September 1886.

**B. Stanislawski** und Frau,  
geb. Köster.

Die Beerdigung findet am Mon-  
tag, den 6. September, Nachmittags  
3 Uhr, vom Trauerhause, Belfort,  
Oldenburgerstraße 36, aus statt.

### Codes-Anzeige.

Heute Abend 8 1/2 Uhr entschieß  
nach längerer Krankheit der Zimmer-  
meister

### Hinrich Tobias

im beinahe vollendeten 61. Lebens-  
jahre, welches hiermit zur Anzeige  
bringen

Die trauernden Angehörigen.  
Die Beerdigung findet Sonnabend  
um 4 Uhr auf dem Friedhofe zu  
Altheppens statt.